



Die Explosion im Hafen von Beirut hat die Wirtschaftskrise im Libanon verschärft. Helfen Sie uns denjenigen zu helfen, denen sonst niemand hilft.



Kaufbeuren im April 2021

Liebe Freunde und Förderer,

vor kurzem blätterte ich in alten Unterlagen. Dort fand ich einen Text, den ich als Analyse über den Krieg in Syrien in einem Französisch Sprachkurs geschrieben hatte. Das war im Jahr 2012. Erinnern Sie sich an diese Zeit? In diesem Jahr sind es zehn Jahre dass Bürgerkrieg in Syrien wütet.

Überlegen wir doch einmal, was in unserem Leben in den letzten zehn Jahren passiert ist. So fällt es leichter sich vorzustellen, was diese Jahre für Einzelne, für Familien und Kinder aus Syrien bedeuten. Sie haben ihre Kindheit verloren. Die Hoffnung auf einen erreichbaren Berufs- und Lebenstraum ist verpufft. Da war die Flucht aus der geliebten Heimat und die Trennung von Freunden und Familie. Sie erlebten Hunger, Tod und Perspektivlosigkeit.

Vielen Syrer konnten wir dank Ihrer Unterstützung bereits in ihrer Heimat helfen. Seit vielen Jahren helfen wir ihnen im Nachbarland Libanon. Das Land, dessen Hauptstadt Beirut früher als Paris des Nahen Ostens bekannt war, steckt durch eine Wirtschaftskrise und nach der Explosion im August 2020 in einer kritischen Lage. Vor kurzem berichtete mir unsere Koordinatorin vor Ort von der alarmierenden Entwicklung im Land: Die Preise für Nahrungsmittel steigen stetig, Menschen sind akut von Armut bedroht. Die Kriminalität nimmt zu. Hinzu kommt der wechselseitige Vertrauensverlust verschiedener Gruppen.

Oft sind es Gastarbeiter oder Geflüchtete die solch eine Lage besonders zu spüren bekommen. Lesen Sie darüber, was wir zusammen erreicht haben. Im Bericht heute geht es um ausgebeutete äthiopische Hausmädchen. Unsere Hilfe im Libanon soll wachsen. Liebe Freunde und Förderer, engagieren Sie sich bitte weiter mit einer Spende für diese Menschen in besonderer Not.

Vielen Dank!

Alles Gute und Freundliche Grüße,

Ihr Johannes Peter
Vorstandsvorsitzender



humedica e.V.
Goldstraße 8
87600 Kaufbeuren

Telefon: 08341 966148-0
Telefax: 08341/966148-690
E-Mail: info@humedica.org

► www.humedica.org
► www.geschenk-mit-herz.de
social media:



Spendenkonto
Sparkasse Kaufbeuren
IBAN DE35 7345 0000 0000 0047 47
BIC BYLA DE M1 KFB

Vom Finanzamt Kaufbeuren
als gemeinnützig anerkannt
unter Steuernummer
125/109/10174

Geschäftsführende Vorstände:
Johannes Peter
Heinke Rauscher
Bernd Weber

Konzeption und Layout
werden kostenfrei erstellt von:
sons, www.go-sons.de



► www.humedica.org

Beleg/Quittung für den Kontoinhaber

IBAN des Kontoinhabers

Kontoinhaber

Begünstigter

humedica e. V.
Goldstraße 8, 87600 Kaufbeuren

IBAN des Begünstigten

DE35 7345 0000 0000 0047 47

BIC

BYLADEM1KFB

Verwendungszweck

SPENDE

Datum

Betrag: Euro, Cent

SEPA-Überweisung

Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro.

Bitte Meldepflicht gemäß Außenwirtschaftsordnung beachten!

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)

humedica e.V. Kaufbeuren

IBAN DE 35 73 45 00 00 00 00 00 04 7 4 7

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)

BYLADEM1KFB

Falls vollständige Adresse vorliegt, erhalten Sie zu Beginn des Folgejahres automatisch eine steuerlich absetzbare Jahres-Spendenbescheinigung.

humedica

Vielen Dank für Ihre Spende!

Betrag: Euro, Cent

Kunden-Referenznummer – Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Zahlers – (nur für Zahlungsempfänger)

noch Verwendungszweck (Insgesamt max. 2 Zellen á 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zellen á 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

06

Datum

Unterschrift(en)

SEPA



» Unsichtbare Sklaverei im Libanon «

humedica im Einsatz für Dienstmädchen ohne Rechte

»Niemand darf in Sklaverei oder Leibeigenschaft gehalten werden.«, so Artikel 4 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte. Doch die Realität vieler ausländischer Dienstmädchen im Libanon sieht gänzlich anders aus. Zusätzlich verschlechtert sich ihre Situation durch Inflation und Wirtschaftskrise zusehends.



Die Dienstmädchen wie diese Frau wurden im Libanon wie Sklaven gehalten. Dank der Unterstützung durch humedica erhalten sie das Nötigste zum Leben.

Nach offiziellen Angaben leben und arbeiten bis zu 250.000 Hausangestellte ausländischer Herkunft im Libanon. Die Dunkelziffer wird auf etwa das Doppelte geschätzt. Viele der Frauen, kommen aus Äthiopien, Ghana, Bangladesch oder den Philippinen und arbeiten gegen Bezahlung in libanesischen Haushalten. Angekloppt wurden sie mit dem Versprechen, ihr Gehalt in US-Dollar zu erhalten, um dieses dann an ihre Familien zu schicken. Doch die Realität vor Ort sieht in vielen Fällen völlig anders aus. Bereits vor Wirtschaftsdepression, Explosion und Lockdown war das Leben eines Teils der Frauen geprägt von physischer, psychischer und sexualisierter Gewalt durch ihre Arbeitgeber. Jetzt verschlechtert sich ihre Lage noch mehr.

Eine Krise in der Krise

Pandemie und Wirtschaftskrise führen dazu, dass sich viele Arbeitgeber den Unterhalt ihrer Hausangestellten finanziell nicht mehr leisten können. Nicht selten werden die Frauen einfach vor die Tür oder vor ihren jeweiligen Botschaften abgesetzt und sie campieren dort notdürftig in der Hoffnung auf Hilfe. Da ihnen ihre Papiere in der Regel unmittelbar nach

Einreise abgenommen wurden, befinden sie sich in einer besonders kritischen privaten und rechtlichen Situation, die auch jenseits einer Pandemie unzumutbar ist. Zugang zu dringend benötigten Masken, Schutzausrüstung, medizinischer Hilfe oder gar COVID-Tests, bleibt ihnen ohne gültigen Pass verwehrt. So stellt besonders ihre Identifizierung eine große Hürde dar.

Kein Einzelschicksal

Das Martyrium einer Frau blieb einer Mitarbeiterin unserer libanesischen Partnerorganisation AMEL besonders prägnant in Erinnerung und steht dabei gleichzeitig für das Schicksal vieler: »Obwohl es draußen kalt war, kam die junge Frau in Sommerkleidung zu uns, denn als sie das Haus ihres Arbeitgebers verließ, musste sie alles dort lassen, sogar ihren Pass. Im Zentrum versorgten wir sie mit warmer Kleidung und etwas Frühstück, bevor sie uns von ihren schlimmen Erfahrungen erzählte. Ihr Arbeitgeber verwehrte ihr das Gehalt der letzten Monate und sie wurde durch seinen Sohn sexuell belästigt. Um nach Beirut zu kommen, hatte sie zudem Schulden machen müssen. Nun stehen sie und ihre zwei Kinder vor dem Ruin.«



Die Frauen werden in ihrer Landessprache zu COVID-19 und den nötigen Hygienemaßnahmen aufgeklärt.

Dass wir für Notlagen, wie die der Dienstmädchen im Libanon schnell reagieren konnten, verdanken wir vor allem unseren Dauerspendern, den humedica-Förderern. Denn nur durch sie haben wir planbare Mittel, die uns befähigen, schnell und unkompliziert zu helfen.

Regelmäßige Unterstützung schafft Perspektiven

Dank dieser Spenden und der Zusammenarbeit mit AMEL, können sich die Frauen offiziell registrieren und für eine Überführung in ihr Heimatland vormerken lassen. Bis zum Zeitpunkt ihrer ersehnten Heimreise stellen wir den Frauen schnell und unkompliziert Geld für Miete und Wohnraum zur Verfügung. Wir statten sie mit Seifen, Handtüchern, Menstruations-Hygiene und Masken aus und ermöglichen den Zugang zu COVID-Aufklärungsmaterialien in ihrer Landessprache, zu Tests und zu medizinischer Versorgung. Die regelmäßigen Spenden unserer Förderer befähigen uns, diesen Frauen zu helfen.

Bitte unterstützen Sie uns und machen schnelle Hilfe planbar.



www.humedica.org/spende

*Durch die Explosion im August wurden nicht nur große Teile des Hafens von Beirut zerstört. Die Wirtschaftskrise im Libanon wurde dadurch und die Pandemie deutlich verschärft. Viele ausländische Dienstmädchen, die vorher wie Sklavinnen gehalten wurden, standen von jetzt auf gleich auf der Straße – ohne Geld und Papiere. humedica und AMEL statten sie mit dem Nötigsten aus. Fotos: humedica / AMEL

► www.humedica.org

Bitte schneiden Sie diese Antwortkarte aus und senden sie an: humedica e.V., Goldstraße 8, 87600 Kaufbeuren

Ja, ich möchte humedica-Förderer werden und unterstütze mit meiner monatlichen Spende in Höhe von 25 € 50 € 100 € _____ € den Schwerpunkt Kinder & Bildung Katastrophenhilfe & Wiederaufbau da, wo es am nötigsten ist.

Ich möchte per E-Mail oder Post über meine Fördermitgliedschaft informiert werden.

Vorname und Nachname (Kontoinhaber)

Straße und Hausnummer

PLZ und Ort

Kreditinstitut (Name)

IBAN (max. 22 Stellen)

BIC (8 oder 11 Stellen)

E-Mail-Adresse

Ort/Datum (TT/MM/JJ)

Unterschrift (Kontoinhaber)

Hinweis: Ich kann/Wir können innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem/unserem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Zahlungsart: Wiederkehrende Spende

SEPA-Lastschriftmandat

humedica e. V., Goldstraße 8, 87600 Kaufbeuren
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE80Z200000022003
Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt

Ich ermächtige/Wir ermächtigen humedica e.V., Zahlungen von meinem/unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen.

Zugleich weise ich mein/weisen wir unser Kreditinstitut an, die von humedica e.V. auf mein/unser Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Datenschutz-Information

Wir sind daran interessiert, Sie über unsere Aktionen zu informieren und Sie für den Zweck unserer Organisation zu begeistern. Deshalb verarbeiten wir auf Grundlage von Artikel 6 Abs. 1 Buchstabe f der Europäischen Datenschutz-Grundverordnung Ihre Adressdaten und Kriterien zur interessengerechten Spenderselektion. Wenn Sie dies nicht wünschen, können Sie jederzeit bei uns der Verwendung Ihrer Daten für Spendeninformationen widersprechen. Sie können den Widerspruch auch per E-Mail senden an: info@humedica.org. Weitere Informationen zum Datenschutz erhalten Sie unter www.humedica.org. Unsere Datenschutzbeauftragte, Frau Petra Berwanger, erreichen Sie ebenfalls unter unserer Anschrift oder unter datenschutzbeauftragter@humedica.org.

Zuwendungsbestätigung
Über Zuwendungen im Sinne des § 10b des Einkommensteuergesetzes an eine der in § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes bezeichneten Körperschaften, Personenvereinigungen oder Vermögensmassen zur Vorlage beim Finanzamt.

Zuwendungen gemäß der umseitigen Angaben
Wir sind wegen der Förderung mildtätiger und gemeinnütziger Zwecke nach dem letzten zugegangenen Freistellungsbescheid des Finanzamtes Kaufbeuren vom 03.07.2020 (für das Jahr 2018) nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer befreit und nach § 3 Nr. 6 Gewerbesteuer-gesetz von der Gewerbesteuer befreit.

Es wird bestätigt, dass es sich nicht um Mitgliedsbeiträge, sonstige Mitgliedsumlagen oder Aufnahmegebühren handelt und die Zuwendung nur zur Förderung der Jugendhilfe, der Altenhilfe, der Hilfe für politisch, rassistisch oder religiös Verfolgte, für Flüchtlinge und Vertriebene, der Hilfe für Zivilbeschädigte und behinderte Menschen und der Entwicklungszusammenarbeit verwendet wird. Die Satzungszwecke entsprechen § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr. 4, 10 und 15 der Abgabenordnung.

Eingegangene Spendengelder, die über die Finanzierung der in dieser Publikation vorgestellten Projekte hinausgehen, werden für andere satzungsgemäße Zwecke von humedica e.V. verwendet. Sollten Sie mit Ihrer Spende eine Zweckbindung verfolgen, kennzeichnen Sie Ihre Überweisung bitte immer mit der unter den Texten angegebenen Projektnummer. Da mitunter mehrere Projekte in einem Infobrief vorgestellt werden, reicht die Angabe des Monats nicht aus. Wir erbiten Ihr Verständnis. Vielen Dank.

humedica e.V.
Goldstraße 8, 87600 Kaufbeuren